

1-2001



die Info



Inhalt

Inhaltsverzeichnis:

Justus' Ecke	3	Bundesleitung	20
Bundesleitung	5	Internationales	21
SDW	6	Burg Ludwigstein	22
Kirchentag	9	Poster	24
Bücher	10	Büffel	26
Umwelt	12	Landesverbände	28
Klaus-Gundelach-Fonds	14	Bücher	40
Lied	15	Lied	43
Internet	16	Praktisches	44
IJF	17	Adressen	46
Wildlinge	18	Termine	47

Impressum:

Herausgeber: Deutsche Waldjugend - Bundesverband e.V., Auf dem Hohenstein 3, 58675 Hemer, Tel.: 02372-660849, Fax: 62361

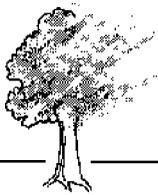
Redaktion: Max Knodel, Anja Renner, Christian Höing, Jennifer Erens, Tanja Stock; c/o. Max Knodel, Spichernstr. 19, 42103 Wuppertal; Tel.: 06151-77300, eMail: info-redaktion@waldjugend.de

Druck: Elektra, Reprografischer Betrieb GmbH, Frankfurter Str. 24, 65527 Niedernhausen

Titel/Poster: Christian Höing

Die Info ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes. Sie wird als Manuskript für die DWJ herausgegeben. Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

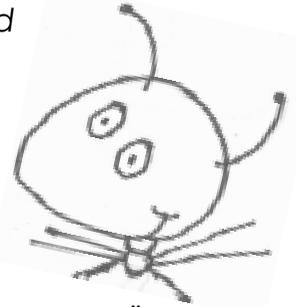
Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



....Frühling läßt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte....

...das Jahr wird älter, die Tage länger, die Nächte
feuriger (will sagen: klimatisch wärmer), man schnappt
sich sein Ränzlein und die Gitarre und zieht in die Welt
(soweit einen nicht niedere Alltagsumstände davon
abhalten). Und irgendwie wird wie jedes Jahr mal
wieder alles neu - so ist das im Frühling.

Auch bei uns in der Redaktion hat sich mal wieder
was geändert (mal abgesehen von den kleineren optischen Änderungen,
die euch ja sicherlich sofort positiv aufgefallen sind). Wir haben es nämlich
tatsächlich geschafft, nach den personellen Verlusten der letzten Saison unse-
re Mannschaft wieder auf ein arbeitsfähiges Maß aufzustocken!



Ladys and Gentleman, we proudly present:

unsere neuen Redaktionsmitglieder
Tanja, Jenny und Christian!

Da wäre zunächst also **Tanja**, unsere „Frau für's Schöne“.



Tanja kommt aus Wuppertal. Trotzdem ist sie bei uns vor allem für die schönen Sachen in Leben und im Heft zuständig, für Wildlingsseiten, Lieder und Sonnenschein in der Redaktion. Synonymifikant (Falls einer von euch ein besseres Wort für diesen Inhalt weiß, bitte sofort bei mir einreichen!) steht die Bezeichnung „Frau für's Schöne“ natürlich für „Mädche für alles“, aber das darf man Tanja nicht direkt sagen.



Zweitens: **Christian**, der Fotogott.
Zufällig auch aus Wuppertal hat uns Christian schon des öfteren mit äußerst brauchbarem Bildmaterial versorgt. Jetzt bearbeitet er es auch gleich selbst und fügt es in den Kontext ein.

Und last but not least **Jenny**.
Natürlich ist eine ihrer wichtigsten Aufgaben, Anja und mich gegen die „Wuppertaler Front“ zu unterstützen. Ansonsten ist sie vor allem unser neuer Sündenbock für alle eventuellen Rechtschreib-

fehler, unsere Stimme im Hintergrund und unser verbindendes Medium zu allem Inhaltlichen.

Ja, so ist das mit unsern Neuen. Und während sich die drei motiviert und mit jugendlich unverbrauchter Kraft durch die vorhandene Arbeit kämpfen, haben wir „alten Nasen“ wieder etwas mehr Zeit, um uns unserer Jugend zu entsinnen und uns mit den wirklich wichtigen Dingen im Leben beschäftigen, wie z.B. dem Tanz der letzten Schneeflocken vor dem Fenster, dem Rieselton von Dinkelsäckchen und den Schmankerln aus Elkes Herbergs-küche. Unser redaktionelles Leben ist wieder geruhsam und schön - und trotzdem produktiv, so soll es sein. Ich hoffe, ihr lest das Ergebnis mit der ihm gebührenden Begeisterung und großem Interesse. Einen schönen Frühling



Horrido

Justus





Bundesforsteinsatz verschoben

Eigentlich wollten wir Euch an dieser Stelle über die Vorbereitungen zu unserem Bundesforsteinsatz im Schwarzwald berichten. Die Planungen waren gut fortgeschritten und wir hatten gerade ca. 200 Teilnehmermeldungen als uns dann ein Brief von der zuständigen Forstdirektion erreichte. Hierin wurde uns mitgeteilt, dass ein Forsteinsatz in dieser Größenordnung nun leider doch nicht möglich ist - allenfalls ein Einsatz mit maximal 50 Teilnehmern und nur für ein paar Tage.

Wir haben versucht, diese Entscheidung in Gesprächen mit der Forstdirektion aufgrund unserer fortgeschrittenen Vorbereitungen zu ändern - leider erfolglos.

Begründet wurde die Absage mit dem Mangel an geeigneten Pflanzgut, dem Fehlen von geräumten Flächen in Privatwäldern, noch nicht fertiggestellten Pflanzplänen und mit dem Mangel an Personal in der Forstverwaltung für unsere Betreuung.

Wir können diese Gründe nur zum Teil nachvollziehen, aber auch unsere Bemühungen in Gesprächen darzustellen, dass wir die Pflanzen selbst beschaffen, nicht viel Personal für die Betreuung brauchen und auch bei der Bepflanzungsplanung mithelfen können, hat leider an der Entscheidung nichts ändern können.

Wir sind hierüber enttäuscht und hoffen, dass ihr die Zeit nun nutzt und

in Euren Patenforsten und / oder anderswo pflanzt. Eine Ersatzaktion wird es wohl in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schwarzwald in Rheinland-Pfalz geben.

Auch wir wollen uns von der Absage nicht endgültig von unserem Vorhaben abbringen lassen. Wir sind derzeit mit der Forstdirektion im Gespräch, die Aktion dann endlich in den Osterferien des nächsten Jahres durchzuführen. Wir denken, dass wir damit Erfolg haben werden und sind so optimistisch, dass ihr Euch bei Interesse schon jetzt bei uns anmelden könnt.

Gesucht sind Gruppen aus allen Landesverbänden, die bis zu zwei Wochen im Mittelschwarzwald zelten und pflanzen wollen. Außerdem sind Forstwirte, Förster und Ältere gefragt, die als Lagermannschaft mitarbeiten wollen.

Bitte meldet Euch frühzeitig, denn einer der Gründe, warum die Absage spät und überraschend gekommen ist, dass wir zunächst aufgrund Eurer schleppenden Anmeldung 50 bis 100 Teilnehmer angekündigt haben und dann kontinuierlich nach den eingehenden Anmeldungen erhöht haben, was die Förster wohl in Angst und Schrecken versetzt hat, was denn da nun noch alles kommt.

Eure Bundesleitung

PS: Anmeldung bei Tönnchen o. Martin

S D Weh!

- oder von **altem Wein aus neuen Schläuchen**“, Autos mit **neuem Spoiler** aber **lahmen Motor** und dem Umgang mit der **Jugend(organisation)**.

aus **alt...**



Es war einmal ein Verband, der sorgte sich sehr um sein Äußeres Erscheinungsbild, dies nicht zuletzt, weil er, wie die meisten seiner Mitglieder in die Jahre gekommen war.

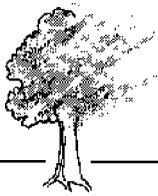
Nun ist es ja richtig und wichtig, dass dieser Verband in Umsetzung alter und weiser Förstertradition und seit 1992 auch nach modernem ökologisch-ganzheitlichem Sprachgebrauch „nachhaltige“ Verbandsarbeit leistet und auf den Fortbestand bedacht ist.

Dazu könnte einem ja auch allerdhand einfallen, z. B. Verjüngung der Mitarbeiterstrukturen, aktivere Orts- und Kreisgruppenarbeit, verstärkte Projektarbeit, Verstärkung der Attraktivität zur Gewinnung neuer Mitglieder, etc.. Aber diese wichtigen und notwendigen Veränderungen des

Verbandes verlangen sehr viel Einsatz und wollen erst einmal umgesetzt werden.

Da hält man' s doch lieber wie beim mittellosen Sportwagenfan, der mit etwas Plastikspoiler, Spachtelmasse und Lack der lahmen Karre ein sportliches Outfit verleiht. Nur der Wagen wird damit nicht wirklich schneller, denn der Motor ist immer noch der gleiche (vielleicht schon alte und schwache).

So hat' s der „Alte Herr“ gemacht, ohne die „Familie“ richtig zu fragen und die „Kinder“, die sich auch um das Weiterkommen des „Alten Herren“ sorgen, bekommen anstelle von Antworten auf die berechtigten Fragen nur eine Ohrfeige.



...mach **neu!**



Diese Geschichte ist leider kein Märchen sondern hat sich in ähnlicher Weise auf der letzten Mitgliederversammlung der SDW in Nürnberg so zugetragen. Äußerlich, ja oberflächlich sollte der Verband in neuem und modernen Outfit daher kommen und da sollte man nicht zu Viele über das neue Erscheinungsbild mitreden lassen. Das ist wohl die Meinung des SDW-Bundesverbandes, der deswegen zur Einladung und Tagesordnung lieber mal keine Entwürfe für sein neues Logo beigefügt hatte.

So manchem ist dann auch zunächst gar nicht klar gewesen, welche wichtige Entscheidung dort getroffen werden sollte.

Die letzte Satzungsänderung hat das Logo aus der Satzung herausge-

nommen - oh glückliche Fügung, denn so braucht es keine 2/3 Mehrheit. Dieser Umstand war sicher den meisten bei der letzten Satzungsänderung gar nicht so klar und so ist dieser Punkt wohl locker mit durchgegangen. Was dann aber schließlich an Logoentwürfen vorgelegt wurde, (3 Varianten) konnte nun wirklich nicht überzeugen! Nur eine Variante war eine vorsichtige Weiterentwicklung des alten Logos, alle anderen waren stark abweichend und lassen kaum die Herkunft des Logos erahnen. Lange Diskussionen wurden gar nicht erst zugelassen und ohne Zustimmung der Delegierten wurde ein Verfahren durchgezogen, das zur Änderung und Beibehaltung des Logos je einen Fürsprecher zuließ.

Letztlich lehnte die Waldjugend die Logoentwürfe ab, weil eine Logo-änderung nicht das Kernproblem löst, sondern im wahrsten Sinne des Wortes nur äußerlich und oberflächlich Grundprobleme abdeckt und nicht zur wichtigen inhaltlichen Erneuerung des Verbandes beiträgt. Die Logoentwürfe überzeugten aber auch nicht im grafischen, gestalterischen Erscheinen. Zu stark abstrahiert, schlecht lesbar bei entsprechender Verkleinerung und zu wenig Bezug auf das alte eingeführte Logo.

Eines sei hier klar gestellt Wir stehen zur Schutzgemeinschaft Deutscher Wald als unserem Mutterverband.

Wir haben ein vitales Interesse an einer Weiterentwicklung des Verbandes und an einer verbesserten Position im Reigen der Umweltverbände.

Auch einer moderaten Logo-änderung wäre, zumindest aus unserer Sicht, zuzustimmen gewesen.

Nicht aber in einem Verschleierungsverfahren, ohne entsprechende öffentliche Diskussion. Das Annehmen der öffentlichen Diskussion und das Einbeziehen der Basis - also basisdemokratische Strukturen, wurde in polemischster Art abgeschmettert mit dem Hinweis, dass wir Gott sei Dank nicht basisdemokratisch sind. SDWeh kann man da nur sagen, denn schon manche konservative

Partei musste erfahren, dass das Einbinden der Basis heutzutage wichtig und notwendig ist, denn das klassische Stimmvieh gibt es so nicht mehr. Wer heute einem Verband beitreten will, der überlegt sich sehr gut, was er davon hat, was er gestalten kann, welchen Einfluss er hat. Und reine Zahlmitglieder will der Präsident nicht, denn ein Verein lebt von aktiver Beteiligung - wie wahr!

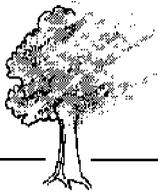
Zur Logowahl: Nach dem Motto: „Unter den Blinden ist der Einäugige Knigge“ wurde aus einer beschränkten und bescheidenen Auswahl eine Entscheidung durchgepeitscht.

Letztlich stimmten nur 35 von 88 Delegierten für die letztlich ausgewählte Logovariante - keine breite Basis. 2 Landesverbände lehnten eine Übernahme des neuen Logos dann auch direkt ab und auch in Kreisverbänden herrscht Unverständnis und Missmut.

Nun haben wir also alles Andere als ein einheitliches Erscheinungsbild, denn eine Einführung hätte im Zeitpunkt abgesprochen sein müssen.

- Der Motor stottert, die Kinder schreien, aber der „Alte Herr“ fährt in seinem alten Wagen weiter!

Eddi



20 Jahre DWJ auf dem Kirchentag und wir brauchen Dich!

1981 bekamen die DWJ eine Einladung von Budy als Helfer am ev. Kirchentag in Hamburg teilzunehmen. Wir fragten uns: „Was sollen wir dort?

Was hat Waldjugend mit der Kirche zu tun?“ Wir fuhren trotzdem, denn Budy hat als Bundesführer der Tyrker gerufen und das reichte uns.

Schnell stellten wir dort fest, daß alle Halstuchträger Neulinge waren, da man zum ersten Mal nicht nur kirchliche Organisationen sonder Pfadfinder, CVJM, bündische Gruppen und auch die DWJ eingeladen hat.

Seit diesem Zeitpunkt kann man sich keinen KITA mehr ohne diese Personen vorstellen.

Wie erging es der Waldjugend? Fragt alte Waldläufer die dabei waren, denn man könnte wohl mehr als nur eine Jurtennacht mit Geschichten davon verbringen. Auf jeden Fall bekam die Waldjugend auf Grund ihres Könnens einige besondere Ehrennamen wie z. B. Teufelskerle, Alleskönner, Helden usw.

Fast jeder Kirchentag hat seine eigene Geschichte der DWJ geschrieben. Da willst Du fehlen? Du willst diese Abenteuer nicht erleben? Dann bleibe ruhig zu Hause.

Wenn Du aber Abenteuer, Spaß, Aktionen und eine Menge mehr erleben möchtest, melde Dich sofort auf

der Bundesgeschäftsstelle, Auf dem Hohenstein 3, 58675 Hemer an. Sonderurlaub, Schulbefreiung wird besorgt, du mußt nur mindestens 16 Jahre alt sein.

Wie, Du weißt das Datum nicht? Für Waldjugend ist es der 12.-17.06.

Kosten: Nur die Anreise, Übernachtung, Verpflegung und fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmittel sind kostenfrei. Natürlich auch alle Veranstaltungen auf dem Kirchentag.

Unsere Aufgaben wurde ja schon in der letzten INFO beschrieben.

Da man die DWJ kennt, rechnet die Kirchentagsleitung mit einer großen Anzahl von Waldläufern und wir auch. Kita ist der Ausgleich zu Bula, LaLa und Großfahrt.

Ich erwarte Euch in Frankfurt.

Viele Grüße und horrido!

Tönnchen

Bücher

Eine Buchbesprechung! Unser neuestes Lieblingsbuch

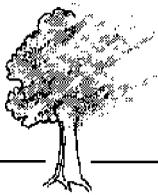
Wie jeder weiß muß man für eine Buchbesprechung, oder in diesem Fall eine Vorstellung, das Buch auch lesen und sich damit auseinandersetzen.

Die Vorbereitungen zu diesem Buch waren eine beispiellose Beanspruchung meines Zwerchfells und der Tränendrüsen. Was auch schon einiges über die nicht zu verachtende Ernsthaftigkeit des Themas preisgibt. Das Buch heißt „Trolle“. Ob es weitere Bände gibt ist ungewiß. Auf keinen Fall zu entbehren in der Sammlung der Bestimmungsbücher eines Waldläufers, denn es ist höchst qualifiziert zur Identifizierung eines Trolls, sollte er einmal vor einem stehen. Sehr hilfreich um dem Leser das richtige Verhalten, das nötige Verständnis und das wesentliche Know-How näher zu bringen. Auf die tiefbewegenden Fragen: „Bringe ich Hände und Füße in Sicherheit, oder ist das Essen genießbar?“ hat die-

ses bedeutsame Handbuch der Freizeit-Trollologen die passenden Antworten parat.

Illustrierte Handbücher der
Übersinnlichen Band I
Trolle von Brian Froud und Terry Jones
Gerstenberg Verlag
ISBN 3-8067-2806-2
DM 36,-





Leseprobe:

Frölöw

Das Trollspiel Schluckball findet immer dann statt, wenn Trolle genügend getüpfelte Trikots für zwei Mannschaften zusammen haben. Und da jede Mannschaft aus (mindestens) 2361 Trollen besteht, passiert das nicht eben oft! Das Spiel selbst ist schnell und hitzig, wenn auch recht kompliziert, weil beide Seiten gleich gekleidet sind. Ziel des Spiels ist, den Ball zu es-

sen, und bei 4722 heisshungrigen Trollen auf dem Platz geschieht dies (wie man sich vorstellen kann) bereits nach wenigen Sekunden. Der Rest des Spiels gilt dem Versuch herauszufinden, welche Trolle es geschafft haben, den Ball zu essen, und wie schlecht ihnen ist.

Einer der grössten Schluckballer aller Zeiten war natürlich Frölöw, dem das Kunststück gelang, in nicht weniger als dreizehn aufeinander folgenden Spielen den Ball ganz alleine zu essen. Keine geringe Leistung, zumal der aus massivem Teakholz bestehende Ball einen Durchmesser von rund zwei Metern hat.



Wald und Grundwasser

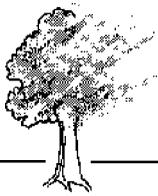
Die Info 4-2000 hat mich nun auch in Irland erreicht. Schön, dass Ihr mich hier nicht versauern lasst. Da die Info jetzt international Interessenten gefunden hat, möchte ich aus Cork auch ein paar Zeilen zu Papier bringen. Jochen aus Chemnitz schreibt, dass nach zehn Jahren Waldjugend einige seiner Ehemaligen beruflich "die grüne Richtung" gewählt haben, und ich musste lachen, weil das wohl auch mich einschliesst. Ausserdem erregte der kleine Artikel "Waldflächen wachsen wieder" meine Aufmerksamkeit, denn mit dem Thema beschäftige ich mich zur Zeit.

Vielleicht erinnert Ihr Euch, dass ich mein Grundstudium in Glasgow/Schottland absolviert habe: Archäologie und Geologie. Jetzt bin ich in die Umweltgeologie/Hydrogeologie gerutscht, und mein Forschungsprojekt untersucht die Auswirkung von Wald auf Grundwasser. Die Gelegenheit bietet sich, weil Irland seine bewaldeten Flächen von 8% auf 17% erweitern will, und weil Projekte dieser Art selten sind. Meistens werden

das Waldökosystem selbst oder das Zusammenspiel von Wald und Oberflächenwasser beobachtet. Noch ist kaum bekannt, wie sich Bewaldung und das Fällen von Bäumen auf das Grundwasser auswirkt. Grundwasser ist jedoch von besonderer Wichtigkeit. Was sollen wir sonst trinken? Daher sehe ich mich jetzt in einem Meer von Daten über Waldflächen, Höhenunterschiede, Geologie, Grundwasser und Klima untergehen, denn alle Faktoren müssen bestimmt und untersucht werden. Nur so kann ich meine Messstationen platzieren und Daten über Menge und Qualität von Grundwasser sammeln.

Interessant und wichtig ist die Veränderung des Chemiehaushalts von Wasser auf dem Weg vom Niederschlag bis zum Grundwasser, besonders wenn dieser Weg durch ein bewaldetes Gebiet führt. Erste Messungen haben ergeben, dass Regenwasser eine gegebene Menge von Komponenten enthält (standortbedingt), und das sich diese Menge je nach Chemikalie verändert, sobald Regenwasser durch das Laubdach fällt, den





Stamm herunter läuft, in den Humus, den flachen Boden oder den tiefen Boden einsickert. Zum Beispiel sind Stickstoff und Kohlenstoff zwei Stoffe, die sich während ihres "Aufenthalts im Grünen" vermehren, dann aber nachlassen, sobald Wasser den Boden berührt und tiefer dringt. Chlor wird dem System unaufhaltsam zugeführt. Die Ursachen für diese Unterschiede gilt es zu finden. Ausserdem stellt Fels eine weitere Variante dar und die Chemie von Stein ist ausschlaggebend für die Grundwasserzusammensetzung.

Das richtige Management von Wald hat positive Auswirkungen auf Oberflächenwasser. In diesem Sinne haben Tests ergeben, dass sich, wenn grössere Waldgebiete gnadenlos abgeholzt werden, Stickstoff in Wasser innerhalb kürzester Zeit dermassen anreichert, dass das Wasser für den Menschen ungeniessbar, sogar gefährlich wird. Management ist daher nicht nur bei Bepflanzung zu beachten (wer kennt nicht die Berichte über Käferbefall in Monokulturen?!), sondern auch während des Fällens, und das nicht nur, weil durch das Fehlen

der Bäume der Boden direkt ausgetrocknet wird und der Erosion zum Opfer fällt. Leider sieht Irland vor, vorwiegend Nadelholz zu pflanzen. Die Gründe sind natürlich finanziell, da Irland nicht weiter importieren will, sondern zu den Lieferanten gehören möchte. Nachsichtliches Abholzen steht daher ebenfalls nicht zur Debatte.

Obwohl bereits viel über "Bäume und Wasser" bekannt ist, liegt es nun an mir, weitere Informationen zum Thema "Bäume und Grundwasser" zu sammeln. Und hier meine Bitte: Es sind genug unter Euch, die das eine oder andere zu diesem Thema beitragen können. In erster Linie geht es mir um Artikel zum obigen Bericht. Studien in Deutschland haben unter anderem die Wassertoleranz von verschiedenen Baumarten getestet. Ich habe nur leider den Titel des Buches vergessen. Macht Euch mal Gedanken und denkt an mich:

Frigga Kruse, 7 Victoria St,
off Military Rd, St Lukes, Cork, Irland
frigga_kruse@yahoo.co.uk

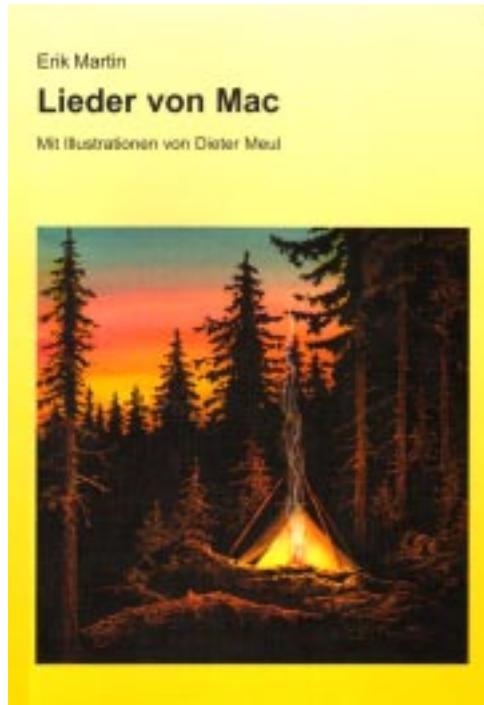


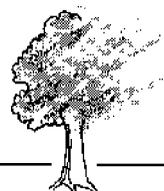
Klaus-Gundelach-Fonds

Achtung, aufgepasst! „Lieder von Mac“

Grosse Neuigkeiten, ein neues Liederbuch wird demnächst eure Singerunden bereichern. Vor Allem, wenn ihr Mac's-Lieder gerne singt, darf dieses Buch in eurer Sammlung nicht fehlen. Wie üblich, hat man Mühen nicht gescheut und eine Supersonderluxusedition mit: Texten, Noten, Akkorden, Bildern, Infos und Anmerkungen auf die Beine gestellt. Mit 42 Liedern und neuen Illustrationen von Dieter Meul ist die zweite Auflage in DIN A5-Format für 13,- DM plus Versandkosten beim Klaus-Gundelach-Fond erhältlich. Wer allerdings Neueinsteiger ist und die Lieder kennen lernen möchte, aber niemanden findet, der sie einem vorsingen möchte oder kann, der hat die Möglichkeit sich das Buch mit CD zu bestellen . Voraussetzung dafür sollte ein vorhandener CD-Player sein. Die CD "Wenn der Abend naht" kann diesmal mit allen Liedern aufwarten, die das Büchlein zu bieten hat!

Also greift zu!





UND ES IST WIE EIN RAUSCH

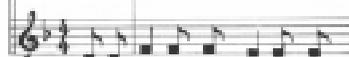


1. Das Gi-tar-ren-spiel en-det heut nicht. Und der Lie-dar un-end-li-che Zahl, hel-ler Flö-ten-



ton, Scherz und Ju-bel-ruf klin-gen end-lich wie-der ein-mal .

Und es ist wie ein



1. Das Gi-tar-ren-spiel en-det heut



Rausch, was uns er-füllt, hel-ler

nicht. Und der Lie-dar un-end-li-che



flöt- hel-ler Flö-ten-ton, Scherz und Ju-bel-ruf klin-gen end-lich wie-der ein-mal .

Zahl, hel-ler Flö-ten-ton, Scherz und Ju-bel-ruf klin-gen end-lich wie-der ein-mal . Und es



ist wie ein Rausch, was uns er-füllt, hel-ler Flö-ten-ton, Scherz und Ju-bel-ruf klin-gen end-lich

d

Internet

Zur Vorbereitung auf den Späherpunkt 14 Kartenkunde, Feststellen der Himmelsrichtung, 5 Sternbilder kennen

Der Waldläufer muss sich im Gelände mit Hilfe von Karte, Kompass und Sternbildern orientieren. Er muss die amtlichen Kartenzeichen der Maßstäbe 1:25000 und 1:100000 beherrschen. Er soll ebenfalls die Himmelsrichtungen mit den obigen Hilfsmitteln bestimmen können, dazu fünf Sternbilder nach eigener Wahl.

Nach Eingabe von Ort, Datum und Uhrzeit kann man hier den abendlichen Sternenhimmel betrachten:

<http://www.avg-ev.de/Himmel/Planetarium.html>

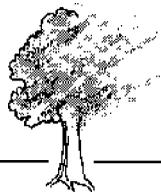
Die Heinz Sielmann Stiftung jetzt auch im Internet Naturschutz virtuell erleben

Duderstadt, 24. November 2000 – Die Heinz Sielmann Stiftung ist ab sofort auch über das Internet erreichbar.

Unter der Adresse "www.sielmann-stiftung.de" erfährt der Nutzer wissenswertes über die Stiftung. Er findet hier Informationen über die Stifter, den bekannten Tierfilmer Professor Heinz Sielmann und seine Frau Inge, die Stiftungsziele und die Naturschutzprojekte der Stiftung.



Über den Link "Tage voller Wunder", dem Online-Angebot des Natur-Erlebnisprogramms der Stiftung, können Interessenten eine detaillierte Buchungsanfrage zum Seminarangebot an die Stiftung richten. Auch weiterführendes Informationsmaterial kann online bestellt werden. Gestaltet wurde der Internet-Auftritt von der Agentur Cross Media Service GmbH (CMS) in Isernhagen.



Internationales Jahr der Freiwilligen 2001

Die vereinten Nationen haben 1997 das Jahr 2001 zum Internationalen Jahr der Freiwilligen (IJF) ausgerufen. Die Mitgliedstaaten haben sich dazu verpflichtet das freiwillige Engagement in ihren Ländern zu fördern. In Deutschland wird das IJF mit einer bundesweiten Kampagne unter dem Slogan „Was ich kann, ist unbezahlbar.“ begleitet. Die Kampagne zielt darauf ab, freiwillig engagierten Mitmenschen Anerkennung zukommen zu lassen und aktiv für freiwilliges Engagement zu werben.

Einen Überblick über das IJF , seine Ziele , Akteure , Aktivitäten und verschiedene Materialien hierzu bietet die Homepage www.freiwillig.de oder man schreibt direkt an:

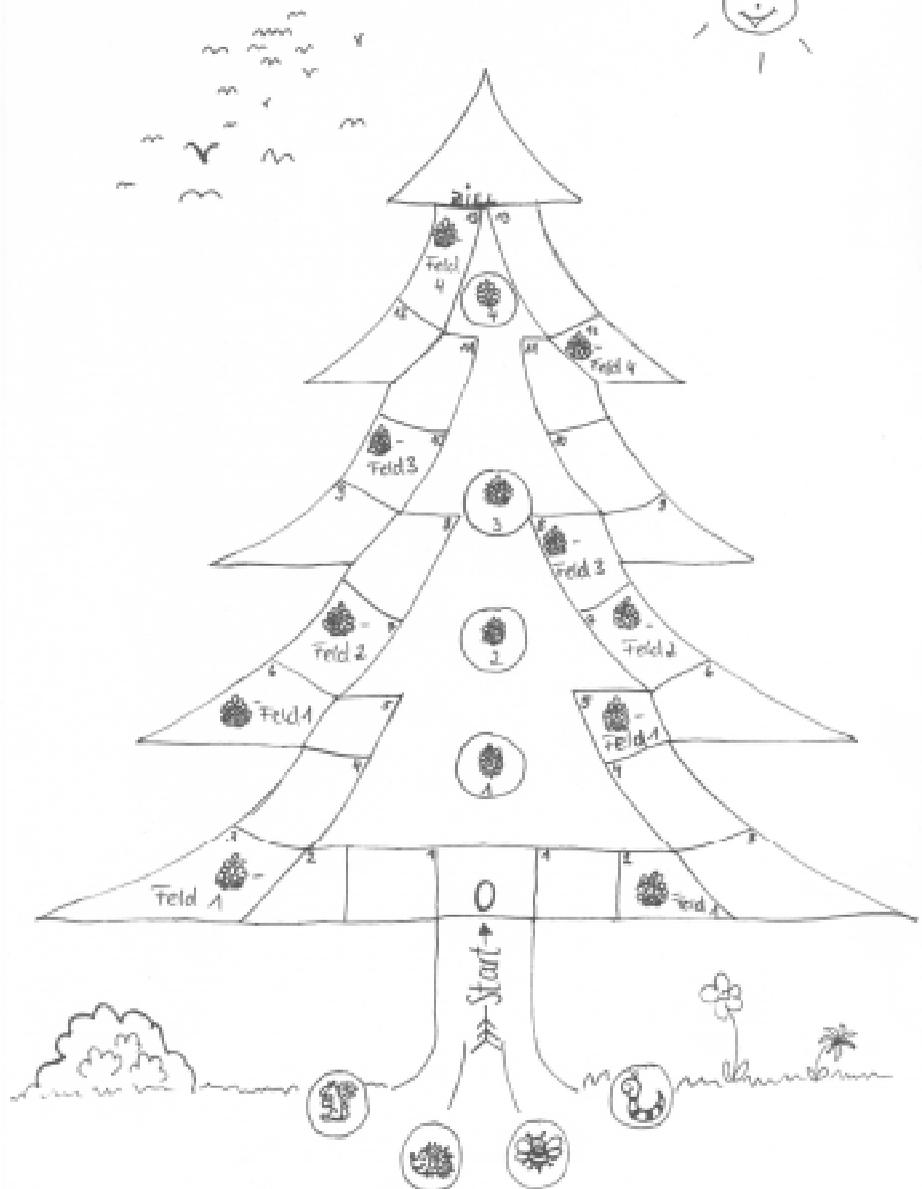


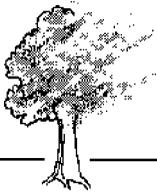
Geschäftsstelle Internationales Jahr der Freiwilligen

Am Stockborn 1-3
60439 Frankfurt am Main
Tel:069-95807-403
Fax:069-95807-164
E-Mail: kontakt@freiwillig.de

Wildlinge

Das Tannenbaum-Äktschn-Spiel





Wildlinge

funktioniert folgendermaßen:

Gewürfelt wird mit einem sechser Würfel die Augen vier bis sechs zählen allerdings der Reihe nach wieder von eins bis drei. Also ist die vier wieder die eins usw. Wer der klügste und intelligenteste der Runde ist darf beginnen, sofern die anderen ihn / sie lassen! Man kann entweder den rechten oder den linken Weg gehen, entscheidend ist nur, das man nicht auf die Zapfen-Felder kommt. Wer als erster im Ziel, der Krone, ist hat gewonnen.

Die Zapfen-Felder sind Aktionsfelder, sie verweisen auf ein bestimmtes Feld in der Mitte der Tanne, dort hat man sich unverzüglich hinzubegeben, die Aktion auszuführen, und in der nächsten Runde auf das Feld zurückzugehen von dem man kam. Jetzt kann er wieder ganz normal weiterspielen. Kann er die Aktion nicht ausführen, muß er ZWEI Runden aussetzen. Kommen zwei Spieler auf einem Feld zusammen, wird derjenige rausgeschmissen der eine der folgenden Fragen nicht beantworten kann. (Kann er sie doch beantworten, und das ist sehr unwahrscheinlich, muß er trotzdem drei Felder zurück! Beantwortet er sie allerdings besonders kreativ nur zwei)

Die Aktionen wie auch die zu beantwortenden Fragen werden ausgewürfelt mit den normalen Würfel-Regeln (also vier ist eins usw.). Allerdings wird zweimal gewürfelt und die Augen addiert, um so zu ermitteln welche Frage bzw. Aktion man lösen/erledigen muß.

Zahl *Aktionen:*

- 2 Spült zusammen alles dreckige Geschirr in eurer Umgebung!
- 3 Erzähle jetzt sofort ein Märchen, in dem folgende Worte vorkommen: Dieb, Erdbeertorte, Schwert, verwunschen, Verlosung, verlieben und alte Frau!
- 4 Rechtfertige vor der Gruppe, warum fellbezogene Handys „in“ sind.
- 5 Errate den Eintrittstag deines dir gegenüberstehenden Mitspielers in die Waldjugend (zur Not reicht auch das Jahr).
- 6 Bereite deinem linken Nachbarn seinen Lieblings-Butterbrot zu!
- 7 Verfasse eine Ode an die Info (und schicke sie uns zu)!
- 8 Versuche mit fünf Würfeln einen Kniffel zu würfeln! (Fünf gleiche Augen)
- 9 Sing dein bündisches Lieblingslied!
- 10 Fertige eine Karikatur von dieser Runde an!
- 11 Macht eine Polonaise quer durch den Raum/Lagerplatz/Bundesland etc.
- 12 Ziehe deine Linke Socke aus und reiche sie deinem linken Nachbarn.

Zahl *Fragen:*

- 2 Wie oft hat sich dein rechter Nachbar heute schon die Zähne geputzt?
- 3 Welche Farbe hat Wassermelone wenn man sie kocht? (Gräulich)
- 4 Wie heißt unser nächster Bundesleiter? (Hey, wenn ihr es wißt ruft uns an!!!)
- 5 Wie heißt der große Troll in der Info? (Böegiböe)
- 6 Was ist ein Verschnittpimpf? (Ein Pimpf, der, nachdem er beim Holzhacken verschlissen ist, immer noch für einen Pimpfengulasch gut ist.)
- 7 Was hat mehr Kalorien, ein McChicken oder ein BigMäc? (McChicken)
- 8 Was enthält der Tschai in eurem Horst? (Besser nicht nachfragen!!!)
- 9 Beliebter brauner Brotaufstrich, auch PiGiÜ genannt. (Nutella)
- 10 Bis wieviel Grad ist der Schlafsack deines linken Nachbarn angenehm?
- 11 Welcher Baum war „ Der Baum des Jahres“ im Jahr 1980? (???????)
- 12 Welche Farben haben die Halstücher der VC'ler? (Blau/ Gelb)

Bundesleitung

DWJ-Info und FANG eingestellt? Keine Bundeslager mehr? Der Bundesverband braucht Deine Hilfe!

Liebe Waldläuferinnen u. Waldläufer,

in den Händen haltet Ihr womöglich die letzte Ausgabe der info! Der Bundesverband wird ab sofort keine Mitgliederzeitschrift mehr veröffentlichen können! Es mag in Zukunft auch keine Fortsetzung des FANG geben, und die Ausgabe Nr. 62/2000 "Auf Fahrt" von Camillo wäre die letzte Ausgabe! Künftig müssen wir vielleicht auch auf den Waldjugendkalender verzichten! Ihr solltet Euch noch schnell die letzten Exemplare des diesjährigen Kalenders bei Tönnchen sichern, bevor es keine mehr gibt!

Genauso schmerzlich ist die Tatsache, dass unser Bundeslager in Rhens im vergangenen Jahr vielleicht als das letzte gemeinsame Lager aller Landesverbände in Erinnerung bleiben wird.

Ganz überraschend kommt diese Entwicklung nicht, denn bisher ist es nicht gelungen, eine ausreichende Anzahl an Kandidaten für die Neuwahl der Bundesleitung auf dem Bundesthing Ende April zu finden. Lediglich drei Waldläufer/innen haben bisher Interesse bekundet, künftig im Bundesverband für neue Impulse zu sorgen. Voraussetzung hierfür ist aber die Wahl einer **kompletten Bundesleitung**. **Diese besteht aber aus 5 - 6 Personen: ein(e) Bundesleiter/in, drei Stellvertreter/innen, ein(e) Bundeschatzmeister/in und ggf. ein(e) Bundesgeschäftsführer/in. Eine neue Bundesleitung könnte dabei auf eine Reihe Mitarbeiter/innen zählen, die z.B. die Pressearbeit, die Info-Redaktion und die Be-**

freuung Internationaler Maßnahmen übernehmen!

Derzeit ist das Interesse jedoch erschreckend gering! Fast alle Landesleitungen sehen sich nicht in der Lage, Waldläufer/innen für die Arbeit im Bundesverband zu gewinnen. Bei rund 4.000 Mitgliedern kaum vorstellbar, aber wahrscheinlich müssen wir uns einfach daran gewöhnen, dass es künftig keine Info, keinen FANG und keinen Kalender, geschweige denn ein Bundeslager geben wird. Forsteinsätze und Fahrtenabschluss auf der Ludwigstein entfallen. Dann brauchen wir uns auch keine Gedanken mehr über ein Bundeszentrum zu machen und können den geplanten Bundesforsteinsatz im Schwarzwald genauso absagen, wie den traditionellen Bundesgruppenleiterlehrgang im Dezember.

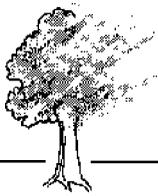
Wie Ihr seht, ist Eure Initiative im Bundesverband dringend gefragt!

Wer mehr wissen oder nun doch sein Interesse bekunden möchte, kann sich an die Bundesleitung und die Landesleitungen wenden. Alternativ könnt Ihr mich unter der Telefonnummer

(040) 46070243 anrufen oder an jan.harder@waldjugend.de schreiben. Wenn dies nicht das letzte Vorwort gewesen sein soll, wird es Zeit, dass alle Waldläufer/innen aufwachen und sich endlich Gedanken um die Zukunft des Bundesverbandes machen!

Horrido

Salami



Post aus Russland

Man glaubt es kaum , aber wir sind sogar in Russland bekannt!

Kürzlich erreichte uns der Brief der Klasse 8 b einer Dorfschule im Uljanowsker

Gebiet an der Wolga. Sie haben von uns gehört als sie im Unterricht über Umweltschutz

gesprochen haben. Gemeinsam mit der ganzen Klasse versuchen sie auch aktiv Umwelt-

schutz zu betreiben, denn in ihrer Umgebung wachsen sehr viele Pflanzen die auf der roten

Liste stehen. Außerdem basteln sie Futterhäuschen für Vögel und pflanzen Bäume und

Blumen, welche sie dann auch pflegen. Sie würden nun gerne mehr über uns erfahren und einige Kinder suchen Brief-

freunde hier in Deutschland. Für Interessierte Waldläufer hier nun die Adresse zum „abmalen“ oder ausschneiden. Traut euch ruhig, die Schüler der Natur-

gruppe freuen sich bestimmt und die Antwort wird euch in verständlichem Deutsch ereilen!



8 „Б“ класс
Ульяновская обл.
433910 р.п. Радищево
РСШН1



Burg Ludwigstein

Mal wieder neues von der Burg

Nein keine Angst!!! Hier soll nun nicht wieder seitenweise jedes kleine Detail des letzten Forsteinsatzes auf Burg Ludwigstein wiedergekauft werden, sondern diesmal kurz und prägnant in Form einer Fotostory die Ergebnisse unserer Bemühungen dargestellt werden.

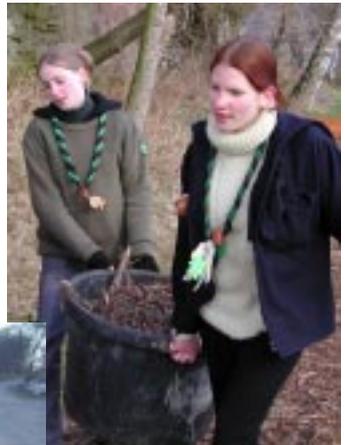


Die Platten vor dem Schwimmbad aufgehoben und den Sand weggeschaufelt



Anschliessend neu bepflanzt und alles bemulcht.

Auch noch die Wege um die Burg bemulcht...

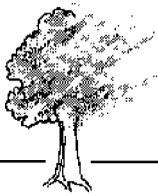


...und Obstbäume wurden beschnitten...



...und natürlich große Bänke gebaut...

Christian



Burg Ludwigstein

Neuer Bildungsreferent auf der Burg

Am 01.04. tritt Stephan Sommerfeld als Jugendbildungsreferent seine Stelle auf der Burg an.

Stephan ist 34 Jahre, verheiratet und hat ein Kind. In der Jugendarbeit hat er verschiedene Projekte betreut und lange Jahre auf dem Jugendhof Dörnberg/Hessen gearbeitet. Ich stelle mir eine Zusammenarbeit mit ihm und der DWJ sehr spannend vor und wünsche Ihm von der Waldjugend

aus viel Glück und Erfolg.

Boris möchte ich gleichzeitig für seine lange, tolle geleistete Arbeit danken, besonders für das Vertrauen was er der DWJ entgegen gebracht hat.

Boris hat ab 01.01.01 die Stelle als Geschäftsführer (Gesamtleitung) auf der Burg übernommen. Wir wünschen Ihm eine glückliche Hand

Tönncchen

Die Burg dankt

Am letzten Februarwochenende war es mal wieder einmal soweit. Die Burg rief zum 1. Bundesforsteinsatz. Ich selbst war nicht anwesend, weil ich zur Vorbereitung des Kirchentages nach Frankfurt musste.

Dieses Wochenende musste ich zur Burg und hörte von allen Stellen nur Dank über die geleistete Arbeit. Statt 46 gemeldeten Waldläufern kamen 70. Zwar nicht ganz in Ordnung, aber es wurde auch mit 70 Anwesenden gearbeitet.

Nein, nicht nur gearbeitet, sondern gut gearbeitet. Besonders freute man sich darüber, dass viele neue und junge Gesichter gesehen wurden.

Die Burg und alle Bewohner sagen ganz herzlichen Dank.

Übrigens, wie kann man Gästen der Burg gutes Wetter versprechen? Na

klar, kommt wenn die DWJ den Bundesforsteinsatz hat. Es kann vorher und nachher Backsteine hageln, aber wenn es heißt, es ist Forsteinsatz, scheint die Sonne und es regnet nicht mehr. Die ersten meinten schon, sie würden jetzt abergläubisch.

Ich sage auch danke für die geleistete Arbeit.

Tönncchen







Büffel

Totgesagte leben länger Die Büffelhorte meldet sich mal wieder

Am 19. Januar war es wieder soweit, die Jahreshauptversammlung der Büffelhorte stand an und so trafen sich 13 Mitglieder in Remmels. Hauptpunkte der Versammlung waren der Rückblick auf die Arbeit 2000 und die Vorschau auf das Jahr 2001.

Damit ihr einen Einblick in unsere Arbeit erhaltet, die oft im Hintergrund stattfindet, folgt ein Überblick unserer Tätigkeiten im vergangenen Jahr.

Der **Januar 2000** begann mit der Jahreshauptversammlung in Winden/ Kreuzau. Dort wurden vor allem inhaltliche Punkte des Bundeslagers besprochen. Im Gegensatz zu den sonstigen Lagern übernahmen die Büffel diesmal nicht nur technische, sondern auch inhaltliche Aufgaben, wie die Ausrichtung des Singewettstreites, des Hajks und des Bläserwettstreites. Ebenfalls wurde überlegt, ob die Horte mit der schönsten Kohte (Aufbau, Ausschmückung und Bemalung) prämiert werden sollte. Der Kochwettbewerb und die Aufgabe der Horten, einen Nistkasten mit zum Bula zu bringen, waren die weiteren Ergebnisse der Besprechung.

Im **Februar** stand der Bundesforstereinsatz auf der Burg Ludwigstein an. Auch hier waren die Büffel dabei und mit 7 Mitgliedern vertreten. Einige sind schon seit 10 Jahren regelmäßig dabei, (damals war es in Zusammenar-

beit mit Ute die Idee der Büffelhorte, aus dem Burgberg unseren Bundespatenforst zu machen).

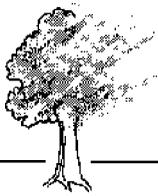
Beim Bundeswaldläufferrat im **März** waren wir natürlich auch vertreten und nahmen als Büffelhorte unser Stimmrecht wahr, wie jedes Mal.

Der **April** stand im Zeichen der Osterlager, wo wir als Teilnehmer oder aktive Horst- bzw. Gruppenleiter mitwirkten.

Im **Mai** trafen wir uns in Hemer bei Tonne. Dort stand mal wieder das Bundeslager auf dem Tagungsplan; es wurde das Bundesmaterial gesichtet, in einen neuen Lagerraum geräumt und Regale gebaut, um das Material unterzubringen. In diesem Lager befindet sich momentan beispielsweise Zeltmaterial, Kabel, Schläuche und vieles andere.

Das Kirschfest samt Einweihung des Weidenpavillons im **Juni** auf der Ludwigstein war für uns natürlich ein Muss. Zum erstenmal durften die Kohten auf der Obstwiese aufgebaut werden.

Auf dem Landeslager NRW, welches in Winden stattfand, setzten wir uns mit der Bundesleitung zusammen und besprachen das weitere Vorgehen in der Planung des Bulas. Danach wurde der Platz noch einmal besichtigt und die letzten Punkte mit dem Platzwart geklärt.



Im **Juli** war es soweit, das Bundeslager konnte beginnen. Für die Lagermannschaft begann das Lager schon eine Woche vorher mit dem Lageraufbau. Doch damit war die Arbeit auf dem Lager für die Büffel und den Rest der Lagermannschaft noch nicht getan. Der Weg des Hajks musste noch einmal abgegangen und die Stationsleiter gefunden werden. Dann galt es, die Laufzettel der Gruppen möglichst schnell auszuwerten. Der Singewettstreit wurde durchgeführt, AGs angeboten und am Ausflugstag stellten wir zwei Reiseleiter für die verschiedenen Touren. Auch die Schneckenpost erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Im August ging ein wunderschönes aber auch anstrengendes Bundeslager zu Ende. Uns blieb nur noch die Platzabnahme und das Verpacken des Materials.

Nun stand unser **Novembertreffen** vor der Tür, welches im Pumpenhaus der Burg Ludwigstein stattfand. Dort besuchten wir das Archiv der Deutschen Jugendbewegung, ein Besuch ist übrigens sehr empfehlenswert. Außerdem erhielten wir von HPG einen Vortrag über Bienen, hauptsächlich über Honigherstellung und die Haltung der Bienen. Am Abend wurden Doris Vogelsang und Kirsten Hoffmann als neue Mitglieder in der Büffelhorte nach einem Jahr Probezeit aufgenommen. Die Fertigstellung unserer Homepage wurde bekannt gegeben (www.bueffelhorte.de). Ihr könnt nun auch den einzelnen Mitglie-

dern mailen. Dafür braucht ihr nur den Namen in die oben genannte Adresse eingeben,

z.B.: tonne@bueffelhorte.de.

Im **Dezember** besuchte Raupe als Vertreter der Büffelhorte die Grundsteinlegung des Landeshauses in Viersen, dessen Bau vom Förderverein ermöglicht wurde.

Die Lagermannschaft des Bulas reiste zum Nachtreffen nach Hemer. Dort wurde die gute Zusammenarbeit der einzelnen Teilnehmer in der Lagermannschaft gefeiert. Gleichzeitig wurde der Ablauf des Lagers noch einmal durchgesprochen und kritisch betrachtet.

Am Abend wurde mit einem gemütlichen Festessen das Bula endgültig beendet.

Natürlich haben wir während unserer Jahreshauptversammlung im **Januar** 2001 nicht nur in die Vergangenheit geschaut, sondern auch in die Zukunft. So steht bei uns in diesem Jahr die Gestaltung des Kalenders 2002 auf dem Plan, welcher voraussichtlich im September erhältlich ist. Die Organisation unserer Hilfe auf dem Kirchentag, der Besuch der Forsteinsätze auf der Burg und das Fahrtenabschlusstreffen stehen ebenfalls wieder an.

Die Termine der vierteljährlichen Treffen der Büffelhorte stehen bereits fest und ein Wochenendtippel ist auch in Planung.

Horrido Muh (Kirsten) Büffelhorte

„Zustand stabil / kein Baum mehr gesund“ Hessische Waldjugend nimmt Stellung zum Waldzustandsbericht 2000

In Hessen sind weniger als 5% aller Bäume gesund, so lautet die erschreckende Erkenntnis, die der Jugendlingsnaturschutzverband aus dem Waldzustandsbericht 2000 des Hessischen Umweltministeriums zieht.

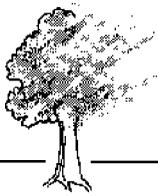
Die Jugendlichen warnen davor, den Wald, nachdem sich sein Zustand seit Mitte der 80-er Jahre nicht weiter verschlechtert hat, wie einen stabilisierten Patienten den Ärzten zu überlassen. Denn diese „Ärzte“, also hier die Umweltpolitiker, haben es nicht geschafft, dem Wald wirklich zu helfen, seit die öffentliche Diskussion über den Erhalt des Waldes in den letzten zehn Jahren leiser wurde.

Vermeintliche Erfolge, wie der unbestritten drastische Rückgang der Schwefel-Emissionen und damit auch der Säureeinträge in unsere Wälder, haben nicht zu einer Gesundung der Bäume geführt. Wie aus dem Bericht hervorgeht, liegt der Säureeintrag immer noch weit oberhalb einer für Waldböden ertragbaren Grenze.

Der Rückgang beim Ausstoß von Stickoxiden aus Verbrennungsmotoren wurde anscheinend völlig durch eine steigende Anzahl an Autos aufgefangen, denn die extrem hohen Einträge in die Wälder haben sich nicht verändert.

Stickstoff ist ein Hauptnährstoff unserer Pflanzen, bis vor einigen Jahren herrschte Stickstoffmangel. Durch die starken Stickstoffeinträge zeigen die Bäume ein verstärktes Wachstum, allerdings nach Ansicht des Naturschutzverbandes in eine ungewisse Richtung, denn schon herrschen Mangelerscheinungen hinsichtlich anderer Nährstoffe, wie Magnesium. Außerdem erhöht sich die Biomasseproduktion oberirdisch, also auf Kosten der Wurzeln. Das Sturm-tief „Lothar“ hatte deshalb leichtes Spiel und konnte weite Teile der süddeutschen und französischen Wälder zum Jahreswechsel zerstören.

Nach heutiger Erkenntnis ist diese veränderte Nährstofflage auch verantwortlich dafür, dass die Buchen öfter blühen und Samen produzieren. War das früher noch alle 6-8 Jahre der Fall, so kommt es heute alle 2-3 Jahre vor. Buchen produzieren allerdings riesige Samenmengen und verbrauchen dabei erhebliche Energievorräte, die nicht in so kurzen Abständen wieder aufgefüllt werden können. Die häufigere Fortpflanzung geht deshalb auf Kosten von Blättern und Zweigen. Als Folge ist die Buche der am meisten geschädigte hessische Baum, mit 37% Laubverlust im Jahr 2000!



Die Jugendlichen fordern, nicht nur die Symptome, z.B. durch weitflächige Bodenschutzkalkungen, sondern die Ursachen zu bekämpfen. Denn diese Kalkungen beeinträchtigen auch viele Bodentiere in ihrem Lebensraum, außerdem wird Streu und Laub schneller abgebaut, wobei die Folgen, v.a. für die Artendiversität der Bodenlebewesen noch weitgehend unbekannt sind.

Eine Verlagerung von Kfz-Verkehr auf die Schiene, eine Ökologisierung der Landwirtschaft und Förderung von erneuerbaren Energien im großen Stil sind nach Ansicht der Hessischen Waldjugend unumgänglich nötig, was natürlich nicht nur die Lebensbedingungen der Bäume, sondern auch die der Menschen in Hessen verbessern würde.

Leider können die Kinder und Jugendlichen keinen gesunden Wald, von dem zum Beispiel auch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser abhängt, bei den derzeit Verantwortlichen einklagen, aber jeder, der sich heutzutage nicht für eine Verbesserung des derzeitigen Zustandes einsetzt, muß sich ihre Vorwürfe in der Zukunft gefallen lassen. Die Hessische Waldjugend wird den Politikern dabei genau auf die Finger schauen!



Die Landesleitung der DWJ Hessen

Hessen

Bad Schwalbach auf Fahrt

...zum Ersten....

Anfang Mai beschlossen wir (die Horstleitung), eine Pimpfenfahrt durch das Jammertal zu unternehmen. Von diesem Tal hatte ich schon mehrfach gehört, dass es sehr schön sein soll - mit alten Mühlen an einem breiten Bach. Ausserdem zeigte ein Blick auf die Karte nur mässige Steigungen, die dem Leistungsvermögen unserer unerfahrenen Pimpfe entsprechen. Weil ja bekanntlich das Zelten verboten ist haben wir uns angewöhnt, möglichst

Schutzhütten zum Übernachten und Grillplätze zum Kochen zu nutzen. Auch davon gab es auf der geplanten Strecke genug.

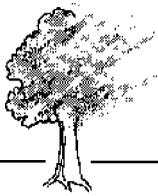
Fehlten also nur noch die Pimpfe, die da wandern sollten. Wie schon von den jährlichen Rheingautouren gewohnt, haben wir unsere Freunde aus Seeheim-Jugenheim zu dieser Fahrt eingeladen. Freitagnachmittag trafen wir uns dann:

Jonas und Wolfgang (Horstleitung Seeheim-Jügenheim) Thorsten und ich (Horstleitung Bad Schwalbach) Und Tobi, der eizige Pimpf, (aus Bad Schwalbach). Die anderen hatten teils kirchliche Verpflichtungen (Konfirmation u.ä.) und zum grösseren Teil wohl keine Lust.

Dennoch fuhren wir unverdrossen nach Obernhof an der Lahn, wo wir das Auto vorläufig seinem Schicksal überliessen und unsere Rucksäcke schulterten.

Nach ein paar Kilometern im Jammertal vermissten wir die Schutzhütten, die unser Nachtquartier werden sollte. Es gab sie einfach nicht! Also auf zur nächsten, die den Nachteil hatte, dass sie auf der anderen Seite des Baches und ca. 180m höher lag. So kamen wir zu einer lustigen Bachüberquerung, nämlich barfuss 5m über glitschige Steine durch knietiefes Wasser. Es ist aber keiner unfreiwillig baden gegangen! Nach dem folgenden sehr steilen Aufstieg mit der netten Einlage, dass wir beinahe im dichten Brombeergestrüpp einer ka-





pitalen Wildsau auf den Pürzel traten, kamen wir oben an und fingen erstmal eine ganze Armee von Zecken. Dann fanden wir die Schutzhütte, sogar mit einer Feuerstelle und schön am Waldrand gelegen. Danke an die Feuerwehr Attenhausen, deren Fest- und Grillplatz wir da schamlos benutzten! So konnten wir etwas Gutes zum Abendessen und Tee für die Singerunde kochen. Es war auffällig still da oben - bis auf vereinzelte Motorgeräusche aus dem 2 km entfernten Ort hörten wir nur uns und die Natur. Ganz ungewohnt, aber schön!

In der Nacht passierte nichts Bemerkenswertes mehr, bis auf die Tatsache, dass Tobi eine rege Darmtätigkeit erleiden musste. Ob es von der ungewohnten Bewegung kam? Jedenfalls hatte er am nächsten Morgen so einiges zu vergraben... Nach dem Frühstück kam der Abstieg zurück ins Jammertal, wobei wir fröhliche Liedchen trällerten (bergab geht das ja auch noch, aber bergauf?). An einem Campingplatz füllten wir die Feldflaschen auf und zogen durch das Hasenbachtal weiter nach Holzhausen an der Bäderstrasse. Hier wurde übrigens Nikolaus August Otto, der Erfinder des Otto-Motors geboren, worauf sich das sonst unbedeutende Örtchen einiges einbildet. Das sollte uns aber nicht daran hindern, auf dem örtlichen Grillplatz mal wieder ein brauchbares Abendessen zu kochen.

In Holzhausen verliess auch unser Pimpf endgültig die Wanderlust und er verliess uns - will sagen, dass er die Gelegenheit einer Telefonzelle nutzte, um seinen privaten elterlichen Abholdienst zu aktivieren.

Dadurch von der Pimpfen- zur Älterenfahrt mutiert, nahm unsere Wanderung eine unerwartete Wendung: Während Wolfgang sich als Kälbchendompteur versuchte, beschlossen wir, in einem anstrengenden Nachtmarsch jetzt mal unser Tempo zu laufen. Wir wollten es uns mal wieder so richtig geben!

Ca. 15 km in gut 2 Stunden, teilweise auch mal ohne Weg und durchs Unterholz - es war die Härte! Kurz vor Mitternacht erreichten wir Kemei - Heimat für Thorsten und mich, Autoabstellplatz für Wolfgang und Jonas, die dann auch gleich noch mit selbigem nach Hause fuhren. Und ich, der ich auf den letzten Kilometern doch schon meine Jährchen jensefts 30 spürte, fiel ins wohlverdiente Bett. Ja, Fahrten bringen doch tiefblickende Erkenntnisse! Trotzdem wollen wir in der zweiten Jahreshälfte noch mindestens zwei

Wochenendfahrten unternehmen und auch mit dem Fahrrad zum Bundeslager kommen. Vielleicht gibt es auch darüber wieder etwas zu berichten...

Horrido,

*Bernd
(Bussardhorte Bad Schwalbach)*

...und zum Zweiten!

Ei gude, hier ist der Taunusbär und ich muss Euch emot was erzähle!

Also, letzten Sommer, so Ende Juli war's, da war ich obbe in Kemel uff dem Acker. Und da seh' ich so drei Gestalte in grüne Hemde uff Fahrrädern - zwei Grössere vorneweg und aan Klaane hinne nach. Der Klaane, so'n arg kräftiche von de'Bauweise, also der kam nit so nach. Da hun die Grössere uff den gewart't und weil ich jo neugierich bin, hab ich die emot gefragt, wo die da hinwollte mit ihr'm Kram. Die hatte so Rucksäcke und Schlafsäcke dabei und ich denk'mir so, dass die im Wald schlofe wolle.

Also die hun mir erzählt, dass die mit'm Fahrrad zu ihr'm Lager bei Rhens wollte, des is wohl do irgendwo bei Koblenz, aber uff der annern'Seit vom Rhein.

Also, ich meen ja, die hun'se nit all an der Waffel! Do setzt ma sich doch heut'ins Auto und fährt gemütlich do hin.

Na, jedenfalls treff'ich vor'n paar Taache den eine widder, den grosse Lange. Un'der hot mir erzählt, wie die Shtory weitergeht:

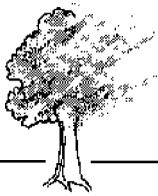
Eigentlich waren wir mal sechs Waldläufer, die mit dem Fahrrad von Bad Schwalbach zum Bundeslager fahren wollten. Am Ende sind wir dann nur zu dritt losgefahren. Unser Jüngster zog es im nächsten Ort vor, bei seinen Grosseltern zu bleiben, weil ihm das Radfahren doch nicht so

liegt. Zu zweit ging es dann munter voran ins Aartal.

Obwohl das nicht der direkte Weg war, hatten wir wegen der jüngeren Waldläufer eine längere, aber vermeintlich einfachere Strecke ohne Höhenunterschiede ausgesucht: Durch das Aartal bis Diez und dann an der Lahn entlang bis nach Lahnstein. Immerhin gibt es sowohl im Aartal wie auch im Lahntal Radwanderwege.

Gut, dass keine Jüngeren dabei waren! Bis Diez und noch ein paar Kilometer weiter lief es wunderbar, aber dann versperrte ein Naturschutzgebiet den Weg und der Lahntal-Radwanderweg war auf viele Kilometer unterbrochen. Nach einem Gewitter, das wir unter einem grossen Baum am Strassenrand stehend überstanden hatten, durften wir steil, steil bergauf schieben und auf der anderen Seite genauso steil wieder runter zur Lahn fahren. Aber auch dann keine Spur vom Radweg. Den sollten wir an diesem Tag nicht wiedersehen. Dafür ging es gleich wieder sehr steil bergauf und die nächsten Kilometer verbrachten wir im Wald hoch über dem Lahntal. Zur Belohnung gab es schöne Ausblicke auf das Tal, wo noch unter uns Wolkenfetzen vom Gewitter trieben.

Bald wurde es dunkel und wir steckten immer noch mitten im Wald. Ein Erlebnis ohnegleichen! Nasse Brennesseln umschmeichelten die nackten



Hessen

Beine, der Weg war rutschig vor Nässe, die Sicht unter den Bäumen immer bescheidener und als Krönung wurde der Weg irgendwann zu einem abenteuerlichen Pfädchen mit Hindernissen, wie dicken Eichenwurzeln zum drüberstolpern, Treppchen und einer idyllischen kleinen Brücke über einen Bach. Das alles hinderte uns nicht daran, noch vor Mitternacht die Schutzhütte in der Nähe von Oberhof zu erreichen, wo wir die Nacht verbrachten. Hoch über Oberhof kochten wir unser bescheidenes Süppchen im Kochgeschirr und legten uns dann in die Schlafsäcke. Früh am nächsten Morgen (hurra - gutes Wetter!) waren wir nach einem schnellen Frühstück schon wieder auf dem Sattel und hatten eine rasante Abfahrt nach Oberhof, wo endlich unser Radweg wieder begann. Der Rest bis Lahnstein war ein eher gemütliches Kilometerfressen, bis wir dann am Rhein unsere Fähre suchten. Nichts! Falsche Hinweise aus der Bevölkerung brachten uns noch bis Braubach, wo es auch keine Fähre gab, so dass wir dann doch zurück in Lahnstein ein kleineres Fährboot fanden, das uns mitnahm. Nach ein paar Kilometern erreichten wir Rhens, sahen die ersten Waldläufer und den Rettungshubschrauber und dann kam der Hammer: Die allen BULA-Teilnehmern wohl vertraute kilometerlange steil bergauf führende Strasse zum Lagerplatz. Einfach übel - immerhin hatten wir mittlerweile schon ca.

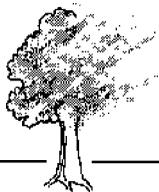
110 km zurückgelegt! Aber auch das schafften wir noch und wurden von unseren autofahrenden Freunden mit einem zweiten Frühstück empfangen, bevor der Jurtenaufbau begann. Wir waren wieder zu Hause in unserer Horte!

Also, wie ich das so gehört hab', da denk ich doch: Dolle sind's, aber irgendwie muss doch was dran sein, dass die so Aktion bringe! Hat dene wohl Spass gemacht. Ja, ja, in meiner Jugend, was ham'ma da für Dinger gerisse... Na, was soll's. Ich geh jetzt lieber noch uff en Schoppe in die Kneipe. Also, gude, ihr Leut...

Ein abwechslungsreiches Wochenende

Samstag morgen, irgendwo in Deutschland (besser gesagt: in Wuppertal), sechs Uhr morgens, der Wecker klingelt, wir wachen auf, es regnet in Strömen. Doch voller Freude auf das Kleveraner Vorbereitungs-lager überwinden wir alle Müdigkeit und machen uns nach einem gemütlichen(?) Frühstück auf den Weg. Eine Stunde und ca. 120 km später haben wir, fast ohne Verfahren, unseren Bestimmungsort erreicht. Doch was ist das? - hier regnet es auch! Die Müdigkeit ist nicht auf der Strecke geblieben, was allerdings nichts macht, denn kaum ausgestiegen geht es auch schon mit dem (etwas wackeligen, matschigen und vollen) Trecker Richtung Einsatzort. Während der Regen weiterregnet stürmen wir das dichte Douglasiengehölz. Vor lauter Bäumen sehen wir die geschlagenen Stangen nicht (was aber auch an unserer etwas anderen Vorstellung von Zeltstangen liegen mag.). Mit Regen, kleineren (und auch größeren) Päuschen, Stangenschlagen und -tragen vergeht der Vormittag. Durchnässt und durchfrohren warten wir auf unser Mittagessen, das nicht lange auf sich warten lässt. Der Dauerregen lässt nach, doch regnet es weiter- diesmal allerdings von den Bäumen (u.a. auch in großen Tropfen in unsere Suppe). Von innen gewärmt, steigt die Stimmung merklich, doch auch für die Wärme von außen

soll gesorgt werden. Dies geschieht auf gar interessante Weise, die für uns nachdrücklich den Beweis erbringt, dass ein Benzinüberguss nicht mit dem gewünschten Erfolg gekrönt ist. Dafür zeigen sich noch interessante Nebeneffekte (q.e.d.). Mit uns nimmt dann auch der Regen seine Arbeit wieder auf, und raubt uns (leider) die Motivation, die gerade wiedererlangte Wärme und auch die letzte noch halbwegs trockene Wäscheschicht. (Sehr) Langsam vergeht der Nachmittag, doch irgendwann ist auch der vorbei. Einen Becher Tschai zum Aufwärmen gibt es alsbald in der Hütte, die sich nach und nach jedoch wieder leert- der Regen war wohl für die meisten noch nicht nass genug gewesen, man will wohl auch noch duschen! (IGITT!!!). Das Abendessen wird in einer kleinen Runde eingenommen, nach und nach tröpfeln (natürlich) alle wieder ein. WIR fanden uns, um den Ofen, zu einer kleinen Singerunde zusammen. Der Abend vergeht, und mit ihr die nötige Luft zum Singen, wird sie doch immer dicker dünner. Zu späterer Stunde verlassen wir dann den Ort des Geschehens und setzen unsere, nun noch fröhlichere Runde mit einem Weinchen zu Hause fort. Mit einer kleinen, aber sehr interessanten, Expedition durchs Neandertal am Sonntag, ausgeschlafen und bei Sonnenschein (!), lassen wir das Wochenende aus-



klingen. Dabei finden wir eine Vielzahl von Moosen, Flechten und Pilzen, und die bemoosten Relikte eines gar seltsamen Tieres (hat es doch 3 Vorderbeine, einen Schädel mit 5 Unterkiefern (?!) und 2 Brustkörbe), die demnächst, nach Aufarbeitung und Zusammenfügung, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Für das Landeslager in Kleve erhof-

fen wir uns besseres Wetter und viele nette Leute.

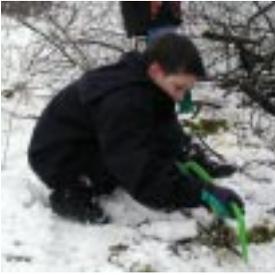
Wusteru, Biene, Tensing und Erich

P.S.: Jungs (und Mädels!), vergesst die Regenschirme und Sägen nicht!

P.P.S.: Kunstinteressierte aufgepasst: In der Hütte an der Wand findet ihr STIHL-volles Bildmaterial vor!



Landesforsteinsatz und Landesthing in Kolbenstein Neue Landesleitung gewählt



Bereits freitags abends trafen sich zahlreiche Waldläuferinnen und Waldläufer im Wald-Jugendheim

Kolbenstein bei Boppard und führten zu einer Rekordbelegungszahl im Heim, so dass Camillo wegen der großen Resonanz „p.ü.“ (= positiv überrascht) war. Samstags morgens, deckte eine dicke weiße Schneeschicht alles zu und überraschte die vielen motivierten Helfer, die zur Pflege der vermeintlich grünen Wiesen antreten wollten.

Alles andere als kalt erwischt zeigten die vielen Waldläuferinnen und Waldläufer allerdings tatkräftig, dass sie keine Schönwetterwaldläufer sind und „machten den Weg frei“, indem sie eine Rekord-Schneewalze rollten. Derweil wurden die Orichideenwiesen von aufkommendem Schwarzdorn befreit und die Verbuschung zurückgedrängt. Dabei hatten die vielen jungen Helferinnen und Helfer so viel Spaß, dass sehr schnell und ohne dass es als Arbeit empfunden wurde, eine

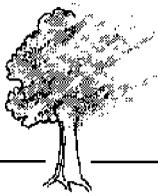
große Fläche erbracht wurde.

Nach der Stärkung durch eine warme Suppe stand das Landesthing an.

Nach der Begrüßung der zahlreichen Delegierten konnten erfreulicherweise 3 neue Horten/Horste neu in den Landesverband aufgenommen werden. So wurde der Horst Daun (der aus Einzelmitgliedern entstanden ist) und Elmstein (unter Leitung von Doro) neu aufgenommen.

Aufgenommen in den Landesverband wurde auch eine Landeshorte, die nun für Einzelmitglieder eine Möglichkeit bietet, gemeinsame Aktivitä-





ten zu entwickeln und Gemeinschaft zu pflegen.

Insgesamt hält derzeit der positive Trend im Landesverband was Gruppen- und Mitgliederentwicklung betrifft an.

Camillo, der künftige eine vom Landesjugendamt geförderte halbe Stelle als Jugendbildungsreferent der DWJ Rheinland-Pfalz bekleiden will, stand nicht mehr für den Posten als Landesleiter zur Verfügung und auch sonst standen viele Mitglieder der „alten“ Landesleitung nicht mehr zur Wiederwahl. Gewählt wurde daher ein doch weitgehend komplett neues und junges Team, was nun auch einen notwendigen Generationenwechsel einleitete.

Landesleiter wurde Alexander Husner aus Zweibrücken, der bereits als Pimpf in die Waldjugend Zweibrücken eintrat und dort in der Horstleitung und Gruppenleitung engagiert ist. 2. Stellvertreter wurde Stefan Rauch (Plums), auch aus Zweibrücken, Kassensführer bleibt weiterhin Jörg May aus Fischbach. Zu den 4 Referenten (Beisitzern) wurden gewählt:

Jörg Clemens vom Horst Gusenburg, Heidi Schwarz aus Greimerath, Frank Marschall aus Zweibrücken und Tobias Biermann aus Fischbach.

Als Landespatenförster wurde Rüdiger Sinn wiedergewählt.

Eddi

Thüringen

Kohtenbemalung in Oberhof

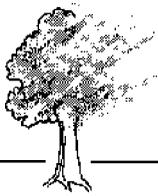
Wir möchten hier einige Hinweise aus unserer Praxis der Kohtenbemalung geben. Die ersten Kohten bemalten wir bereits 1995.

Neben den beschriebenen Techniken des Vorzeichnens verwendeten wir auch Bilder von Folien, die mit ei-

nem Overhead-Projektor auf die Plänen projiziert wurden.

Beim Malmittel entschieden wir uns für Acryl-Farben. Acryl-Farbe ist in zahlreichen Farben und verschiedenen Packungsgrößen erhältlich und Pinsel lassen sich schnell mit Wasser reinigen.





Thüringen

Obwohl die Farbe wasserlöslich ist, ist sie pur vermalt, nach dem trocknen absolut wasserfest. Auch blieb die Farbbrillanz erhalten. Eine nachträgliche Imprägnierung ist nicht notwendig. Gemalt werden sollte jedoch unbedingt auf sauberen, fett- und staubfreien Planen.

Die Preise für Acryl-Farbe sind zwar etwas höher als bei Stoffmalfarbe aber gerade bei anspruchsvollen Malereien macht sich der Preis bezahlt. Durch die leicht pastöse Form und hohe Deckkraft der Farbe lassen sich beim malen mit verschiedenen Techniken hervorragende Effekte er-

Moorlager in Oberhof

In diesem Jahr wollen wir unseren Moorlehrpfad von Grund auf erneuern und professionell ausbauen. Dabei werden wir die in den letzten Jahren gewonnen Anregungen umsetzen.

Nachdem wir in den vergangenen Jahren schon einige Unterstützung von Gruppen aus Hessen, NRW und Sachsen bei der Moorpflege erfuhren, hoffen wir auch diesmal wieder auf tatkräftige Hilfe. Vielleicht kommen auch mal Gruppen, die noch nicht bei uns waren und uns und unsere Heimat kennen lernen möchten?

Da die meisten Mitglieder unserer Gruppe auswärts lernen bzw. arbeiten führen wir die Einsätze in Form von Moorlagern an verlängerten Wo-

zielen. Die besten Ergebnisse haben wir mit Farben der Firmen „Vang“ und „Kreul“ gemacht.

Die Acryl-Farben sind in Künstlerbedarfsgeschäften, Hobbyabteilungen von Baumärkten oder bei der Firma Gerstäcker in 53783 Eitorf, Wecostraße 4 erhältlich. Bei letzterer sind auch andere Bastelmaterialien wie Ton, Speckstein udgl. zu haben.

Unsere Jurte steht im Sommer oft mehrere Wochen aufgebaut an unserem Gruppenheim und ist hier unserem rauhen Klima ausgesetzt, trotzdem hat die Kohtenbemalung noch nichts an ihrer Farbbrillanz eingebüßt.

chenenden durch. Für interessierte Gruppen bieten wir Unterkunft in Kohten und Jurten sowie eine reichhaltige Verpflegung. Als Unkostenbeitrag nehmen wir dafür 10,00 DM pro Tag und Person.

Bitte meldet Euch vorher an, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt und einige Anmeldungen liegen schon vor. Folgende Termine liegen bereits fest:

27.04.01 - 01.05.01

23.05.01 - 27.05.01

06.07.01 - 09.07.01

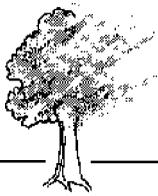
Anmeldung an: DWJ Oberhof,
PF 1217; 98557 Oberhof
Tel.: 036842/20312 od. 20735
Fax: 036842/20735

Jiddisches Liederbuch - Die schönsten Lieder der Ostjuden

Durch Zufall stieß ich bei meinen Studien auf die Liedersammlung "Die schönsten Lieder der Ostjuden" von Fritz Mordechai Kaufmann. Was mich daran faszinierte, war sowohl die Art der Zusammenstellung, als auch die hier gewählte Transkription aus dem Jiddisch-Hebräischen. Die für diesen Band von Kaufmann gewählten Texte und Melodien sind nämlich im Gegensatz zu den später publizierten Fassungen dem Volk abgelauscht. Das heißt, er hat hier die ursprünglichsten Fassungen in der volksnahesten Form veröffentlicht. Desweiteren enthält dieser Band Texte und Melodien die nie wieder veröffentlicht wurden. Sei es wegen des Anteils tief religiöser ostjüdischer

Liedkultur, sei es weil diese Sammlung wegen ihrer fehlenden hochdeutschen Übertragung in Vergessenheit geraten war, jedenfalls taucht die überwiegende Mehrzahl der hier zur Verfügung gestellten Melodien und Texte in den Nachkriegsveröffentlichungen mit jiddischem Liedgut nicht wieder auf. Auch die Transkription, die Kaufmann hier vornimmt, ist bedeutsam. Beispielsweise wählt Kaufmann für die im polnischen Jiddisch gegenüber dem litauischen Jiddisch unterschiedliche Aussprache Sonderzeichen, die es mit der

von ihm beigefügten Erläuterung ermöglichen, sowohl die polnische als auch litauische Les- und Singart wahlweise zu nutzen. Kaufmann richtete sich mit seinem Buch ursprünglich an die assimilierten Juden in Deutschland, um diesen das kulturelle Gut der ostjüdischen Bevölkerung und jüdischen Einwanderer aus dem Osten nahe zu bringen. Daher sind die Anmerkungen Kaufmanns für heutige deutsche Leser nicht mehr zureichend. Das war der Grund, weshalb der Sänger jiddischer Lieder Karsten Troyke und ich uns da zu entschlossen, diese Ausgabe mit ergänzenden Anmerkungen zu versehen, als auch eine wörtliche neuhochdeutsche Übertragung beizufügen. Auf eine Nachdichtung haben wir verzichtet, weil es nicht darum geht, irgend etwas dem Jiddischen ähnelndes zu produzieren, sondern das Ursprüngliche des Ostjüdischen wieder zugänglich zu machen. Vorgesetzt habe ich einen Aufsatz von Kaufmann mit dem Titel "Das jüdische Volkslied", welcher den Stand der Sammlung ostjüdischen Liedgutes im Jahre der Herausgabe der hier nun erneut vorliegenden Sammlung dokumentiert. Beide Titel wurden ursprünglich im Jüdischen Verlag Berlin in den Jahren 1919 und 1920 publiziert. Diese Neu-



ausgabe mag als Hilfe und Anregung dienen, jiddisches Liedgut in einer volksnahen Form nachzuerleben. Kaufmann, der von 1888 bis 1921 lebte und dessen vorliegendes Buch nun eine Neuauflage erlebt, war selbst bemüht, die Eingliederung ostjüdischer Einwanderer in Deutschland zu unterstützen. Durch die hierdurch entstehenden Kontakte war es Kaufmann in besonderer Weise möglich, Zugriff auf die damals schon im Schwinden begriffenen ostjüdischen Volksliedweisen zu erhalten. Das entsetzliche Unheil, das das deutsche Volk im Nationalsozialismus auch über die Ostjuden in Polen und im Baltikum gebracht hat, führte zum nahezu endgültigen Aussterben jahrhundertalter kultureller Traditionen.

Fritz Mordechai Kaufmann
Die schönsten Lieder der Ostjuden
Siebenundvierzig ausgewählte
Volkslieder

Ausgabe mit Notensatz. Erstmals vollständig übersetzt und neu herausgegeben von Achim Freudenstein und Karsten Troyke.

200 S., Pappband, 2001, 36,-- DM

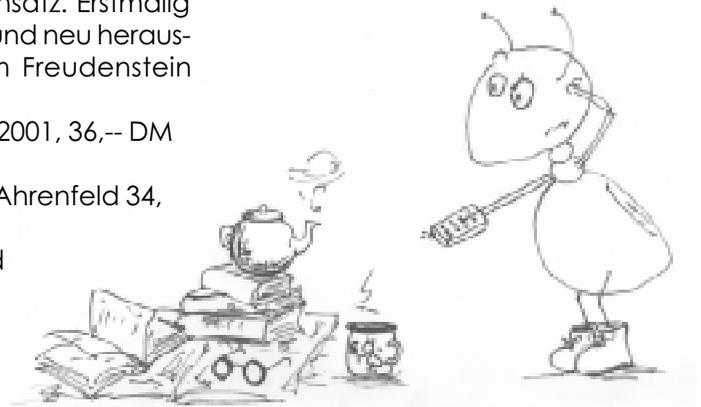
Achims Verlag, Im Ahrenfeld 34,
34295 Edermünde
Tel.: 05665-6207 und
06442-927538

Lesen und lernen: Die Bäume meines Waldes

Wenn ein Biologie-Professor ein Buch über den Wald schreibt, könnte das leicht langweilig oder unverständlich werden. Ganz anders bei Bernd Heinrich. Leichtfüßig verbindet er persönliche Erlebnisse mit einfallreichen Erklärungen und macht uns so auch noch die kompliziertesten Vorgänge begreifbar.

Ein kleiner Wermutstropfen: Bernd Heinrich beschreibt „seinen Wald“, der in den USA liegt. So kennt man natürlich nicht alle Tiere und Pflanzen, die er beschreibt. Der Text bleibt aber trotzdem sehr verständlich und lebendig.

Bernd Heinrich: Die Bäume meines Waldes, List Verlag München, 2000 (ISBN 3-471-79424-7), 283 Seiten, DM 36,--



Bücher

Lesen und gewinnen: Bündisch A–Z

Wann liest man schon mal ein Lexikon von vorne bis hinten durch? Nun, bei der aktuellen Ausgabe des „Stichworts“ wird man daran seine Freude haben.

Auf 36 Seiten „ist endlich einmal zwischen zwei Heftdeckeln alles zusammengefasst, was man zu diesem Thema wissen kann und muss“, so hagzissa (Elisabeth Gräfe) in ihrem Vorwort. Mit spitzer Feder (und daher schön zu lesen) werden die einzelnen Stichworte „abgearbeitet“. Auch die Waldjugend hat ihren Platz in dieser ganz besonderen Enzyklopädie gefunden. Immerhin dreimal werden wir erwähnt – z.B. beim Thema „Wald“:

Wald wird gebildet durch das mehr oder weniger enge Beieinanderstehen von Bäumen. In den Zwischenräumen finden sich weitere Pflanzen (Farne, Sträucher etc.) sowie Tiere (Käfer, Hirsche o. Ä.) und Wege. Der Wald dient bei Fahrt und Lager oftmals als stimmungsvolle Kulisse (z. B. Rauschen der Baumwipfel, Knacken im Unterholz) für Lagerfeuerromantik und Gitarrenspiel. Er liefert zudem allerhand Notwendiges für das Pfadfinderdasein wie Feuerholz und Kottenstangen. Zur Not kann man Teile des Waldes auch essen, besonders Beeren, Würmer und Wurzeln. In Deutschland heißt der Wald oft Forst und sieht auch meist so aus. Der Herr des Waldes ist der

Förster. Besonders bärbeißige Vertreter dieser Gattung können das Fahrtenerlebnis (s. o.) trüben, indem sie Zelten im Walde verbieten. Hat man ein gutes Verhältnis zum Förster nennt man sich Waldläufer.

Unbedingt bestellen! Eignet sich auch als nettes Mitbringsel.

Wer die drei Stichwörter findet, in denen die Waldjugend erwähnt wird, kann ein Jahres-Abo der „Zeitschrift für bündische Ältere“ (so der Untertitel) gewinnen. Die richtige Lösung einfach auf einer Postkarte an Tönnchen (Jörg Franz, Auf dem Hohenstein 3, 58675 Hemer) schicken oder per E-Mail an:

Geschaeftsstelle@waldjugend.de

„Bündisch A–Z“, STICHWORT – Zeitschrift für bündische Ältere (ISSN 03242-3336).

Die Ausgabe 4/2000 kann einzeln für 6,50 Mark plus Porto bestellt werden:

Verlag der Jugendbewegung,
Postfach 150 330, 70076 Stuttgart



Die Lappen hoch...

Die Lappen hoch, wir wollen segeln, hol an die,
 he! Sind viele tausend Meilen zu segeln über See Lappe
 hoch, stur fort, heute hier und morgen dort.

Wenn einst am Loggennmale
 in See liegt unser Boot.
 Lacht uns das Glück am Strande,
 am Strande gelb und rot.
 Und wie vorindest weites da wir her.



Praktisches

Praktisches für April

Auch wenn's draußen stürmt, regnet, hagelt oder schneit, die Sonne und der Frühling lassen sich nicht mehr lange zurückhalten. "Dar April, der macht was er will!" ist nur von kurzer Dauer. Deshalb: geht in den Wald! Die KNOSPEN der Bäume und Sträucher sind zwar schon dick angeschwollen, aber sie wollen und wollen nicht aufspringen. Das liegt daran, daß die millionen Wurzelhärchen im Erdboden, der sich noch nicht genug erwärmt hat, erst beginnen, mit den feinen Saugwurzelspitzen den Humus zu befeuchten, die mineralischen Bodensalze herauszulösen und aufzusaugen. Der Saft steigt unter Druck hoch in die Kronen und Zweige, die Knospenhüllen platzen, die ersten Blätter entfalten sich.

Auch erste BAUMBLÜTEN; leider sind sie erst meist recht klein und unscheinbar und vom Boden aus hoch oben kaum zu erkennen.

Im April blühen: Espe, Birke, Pappel, Ulme, Eiche, Lärche und Weide.

Beobachtungsaufgabe: Notiert genau, wann die einzelnen Baumarten blühen und fertigt einen BLÜTENKALENDER!

Im Mai blühen: Fichte, Douglasie, Ahorn, Esche, Kiefer, Buche, und Strobe.

Im Juni: Eberesche, Weißtanne, Linde und Robinie.

Jedoch blüht nicht jede Baumart jedes Jahr.

Jährlich blühen und fruchten: Hainbuche, Eberesche, Roßkastanie und Linde.

nur alle 1-3 Jahre: Ahorn, Robinie nur alle 2 Jahre: Ulme, Roteiche

nur alle 2-6 Jahre: Kiefer, Weißtanne, Stiel- und Traubeneiche

nur alle 3-5 Jahre: Douglasie, Japanische Lärche nur alle 3-6 Jahre: Fichte

nur alle 5 - 15 Jahre: Rotbuche

Diese Abstände nennt der Förster auch Fruktifikationszeiten. Wenn ihr in eurem PATENFORST unterwegs seid, achtet auf den Waldboden, denn jetzt blühen gelb das Scharbockskraut, weiß das Buschwindröschen und der Sauerklee, blau das Leberblümchen und Primel o. Himmelsschlüssel. In Buchenbeständen findet ihr oft dicht beieinander junge Buchenpflänzchen, die sich aus den Bucheckern des Vorjahres entwickelt haben. Besorgt euch doch aus einer Samenklinge oder Forstbaumschule einige wenige BAUMSAMEN von Fichte, Eiche, Douglasie oder Kiefer, legt ein SAATBEET in einer Saatkiste oder (durch engen Maschendraht umzäunt, der wiederum in den Boden eingegraben und sowohl oben, wie im Boden nach außen umgebogen, zum Schutz gegen Mäuse und Kaninchen gut umzäunt am Waldlehrpfad an. Wenn ihr Saattermine und Baumart mit Spezialbleistift auf weiße Plastiketiketten (im Samenhaus erhältlich) schreibt und an Stöckchen am Saatbest befestigt.

Im Wald regt es sich: Amsel, Stare, Spechte, Meisen, Zaunkönig, Mönchgrasmücke, Goldhähnchen, Kernbeißer, Eichelhäher und Baumläufer brüten. ERFASST jetzt und in den kommenden Monaten mit Fernglas und Notizbuch die ÖRTLICHE VOGELWELT und erstellt eine Übersicht. GREIFE, wie Habicht, Bussard und Sperber lassen ihre Balzrufe ertönen. Die ersteren legen in ihre Horste 3 bis 4 Eier; die Mauser setzt ein. Ihr könnt die MAUSERFEDERN unter den Horstbäumen finden, aber beklettert ja nicht die Bäume, stört die Brutvögel nicht!

Adressen

Bundesverband

Bundesleiter: Martin Tochtrop, E-Mail: Bundesleiter@waldjugend.de
Herbergsstraße 19, 51570 Windeck, Tel.: 02292/951460, Fax: 02292/6569

Geschäftsführer: Jörg Franz (Tonne), E-Mail: Geschaeftsstelle@waldjugend.de,
(Informationsreferat) Auf dem Hohenstein 3, 58675 Hemer, Tel.: 02372/660849,
Fax: 02372/62361

Stellvertreter: Sven Heberer, E-Mail: Sven.Heberer@waldjugend.de,
Weißdornweg 21, 36391 Sinnatal-Sannerz, Tel.+Fax: 06664/911988

Schatzmeister: Ralf Bischoff (Eddi), E-Mail: Schatzmeister@waldjugend.de,
Taubengasse 10, 67454 Hassloch, Tel.: 06324/989385, Fax: 06324/982764

Internationales: Anton Gondorf, Bundesstr. 38,
Forsthaus Hubertusgrund, 59846 Sundern-Hövel, Tel.+Fax: 02935/1328.

Internet: <http://www.waldjugend.de/>

Klaus-Gundelach-Fond: Hilmar Wasseige (Ratte), E-Mail: hilmarwasseige@t-online.de
Rahserstraße 137, 41748 Viersen, Tel.: 02162/33 196

Landesverbände

Baden-Württemberg: Jürgen Zunftmeister, Zähringerweg 14, 79843 Löffingen/Schwarzwald,
Tel.: 07654/920515, Fax: 07654/920514

Bayern: Georg Maisch, Würzburger Str. 14, 97616 Bad Neustadt, Tel/Fax: 09771/687113
(Geschäftsstelle) Haid 20, 87764 Legau/Allgäu, Tel: 08330/93377, Fax: 93378

Berlin-Brandenburg e.V.: Tino Kunert, Semmelweisstr. 6, 14482 Potsdam-Babelsberg, Tel.+Fax:
(Geschäftsstelle) 0331/717663, E-Mail: bln-brb@waldjugend.de, Heinrich-Mann-Allee 93a,
14478 Potsdam, Tel.: 0331/8716004

Hamburg e.V.: Jan Harder (Salami), E-Mail: hamburg@waldjugend.de,
Meldorfer Straße 18, 20251 Hamburg, Tel.: 040/46070243, Fax: 46070244

Hessen e.V.: Carsten Günther, Hubertusring 10, 36041 Fulda, Tel.+Fax: 0661/242265
(Geschäftsstelle) E-Mail: hessen@waldjugend.de, Hersfelder Str. 25, 34626 Neukirchen,
Tel: 06694/7000, Fax: 06694/6962

Nord e.V.: Katharina Labrenz (Kathi), Dorfstraße 31, 24988 Sankelmark-Munkwolstrup E-Mail:
nord@waldjugend.de, Stefan Jürgensen, Forsteck 7, 24955 Harrislee,
Geschäftsstelle Tel.: 0461/84014-38, Fax: 0461/84014-37,

Nordrhein-Westfalen e.V.: Ulrich Jakesch (Wusel), E-Mail: nrw@waldjugend.de, Landrat-
Trimborn-Str. 53, 42799 Leichlingen, Tel.+Fax: 02175/880201

Rheinland-Pfalz: Alexander Husner, E-Mail: rp@waldjugend.de, Turnstraße 14,
66484 Althornbach Tel.: 06338/1750,

Saarland (SDW): S. Anhut, Stadtverwaltung Sulzbach, Postfach 13 55, 66274 Sulzbach-Saar,
Tel.: 06897/508-139, Fax: 06897/508102

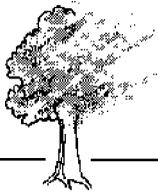
Sachsen e.V.: Manuela Plotz, Hetzdorferstr. 4, 01169 Dresden, Tel.+Fax: 0351/4162613
(Geschäftsführung) E-Mail: sachsen@waldjugend.de, Stephan Schwarzbald, A.-Neu-
bert.-Str. 14, 09123 Chemnitz, Tel.: 0371/2604217

Sachsen-Anhalt: (SDW) Maxim-Gorki-Str. 13, 39108 Magdeburg, Tel.: 0391/7396933,
Fax: 7396932

Thüringen: Claus Peter, Zellaer Str. 46, 98559 Oberhof, Tel.: 036842/20 735
(DWJ-Oberhof, Pf 1217, 98557 Oberhof, Tel.: 036842/20312, Fax: 20735)

Büffelhorte: Dieter Roth (Chief), Kelterstraße 32, 52372 Kreuzau, Tel.: 02422/8550

SDW-Bundesverband: Dr. Wolfgang von Geldern, E-Mail: sgdwald@aol.com
(Geschäftsstelle) Meckenheimer Allee 79, 53115 Bonn, Tel.: 0228/658462, Fax: 0228/656980



Termine

28./29.4.	Bundesthing	?	Bundesverband
4.-6.5.	GruLei-Fortbildung Spiele	Neukirchen	Lvb Hessen
5.5.	Horstleiterlehrgang	Kleve	Lvb NRW
5.-6.5.	15. Singewettstreit	Ottenstein	
11.-13.5.	Seminar überlistete Wildnis	?	Lvb Nord
13.5.	Landeswaldläuferrat	?	Lvb Nord
18.-20.5.	Kletterlager	Rönshausen	Lvb Hessen
21.-22.5.	Forstpatenlehrgang	Wetzlar	Lvb Hessen
23.-27.5.	7. Seminar Erlebnispädagogik	JWH Kolbenstein	Lvb Rheinland-Pfalz
23.-27.5.	Moorlager	Oberhof	Lvb Thüringen
24.-27.5.	Vorbereitung Landeslager	Hütten	Lvb Nord
24.-27.5.	Fahrradtour	?	Lvb Hessen
1.-4.6.	Landeslager	Hütten	Lvb Nord
1.-4.6.	Landeslager	Kleve	Lvb NRW
1.-4.6.	Landeshajk	?	Lvb Rheinland-Pfalz
5.6.	Tag der Umwelt		
6.-9.6.	Offenes Zeltlager	Fischbachau	Lvb Bayern
8.-10.6.	Ökologie d. Orchideenw.	Hütten	Lvb Nord
8.-10.6.	Musikseminar	Neukirchen	Lvb Hessen
8.-10.6.	Schnupperlehrgang	?	Lvb NRW
12.6.	Motorsägenlehrgang STIHL	Hemer	Bundesverband
13.-17.6.	Landeslager	Moschellandburg	Lvb Rheinland-Pfalz
15.-17.6.	Bastelseminar	Lübeck	Lvb Nord
16.-17.6.	Kirschfest	Burg Ludwigstein	Bundesverband
18.6.	Kinderumwelttag		
6.-9.7.	Moorlager	Oberhof	Lvb Thüringen
6.-15.7.	Naturerlebnis-Camp 1	Windeck-Rosbach	Lvb NRW
20.-29.7.	Naturerlebnis-Camp 2	Windeck-Rosbach	Lvb NRW
21.-28.7.	Landeslager	Herbstein/Vogelsberg	Lvb Hessen
29.7.-11.8.	Offenes Lager	Hütten	Lvb Nord
17.-19.8.	Wildlingslager	Meßbach	Lvb Hessen
24.-26.8.	Seminar Waldpädagogik	JWH Kolbenstein	Lvb Rheinland-Pfalz
22.4.-26.8.	Baumseminar	Oberhausen	Lvb NRW
25.-26.8.	Familienwaldspiele	Trappenkamp	Lvb Nord
31.8.-2.9.	Forsteinsatz Orchideenwiese	Hütten	Lvb Nord
2.-8.9.	Bildungsurlaub UNO	Genf	Lvb Hessen
7.-9.9.	5. Fahrtenabschlussstreffen	Burg Ludwigstein	Bundesverband
14.9.	Hochzeitswaldaktion	Hütten	Lvb Nord
14.-16.9.	Späherlehrgang	JWH Kolbenstein	Lvb Rheinland-Pfalz
14.-16.9..	Kletterlager	Rönshausen	Lvb Hessen
15.9.	Landeswaldläuferrat	?	Lvb Nord
15.9.	Walderlebnistag der SDW		SDW-Bundesverband

Termine

21.-23.9.	Greifvogelseminar	?	Lvb Nord
22.9.	Horstleitertagung	?	Lvb NRW
8.-13.10.	Wildlingslager	?	Lvb Rheinland-Pfalz
8.-14.10.	Späherlehrgang	Hilchenbach	Lvb NRW
28.9.-6.10.	Naturschutzeinsatz / Motorsägenlehrgang	Meßbach	Lvb Hessen
4.10.	Welttierschutztag		
6.-12.10.	Gruppenleiterlehrgang	Neukirchen	Lvb Hessen
21.10.-3.11.	Hortenleiterlehrgang	Hütten	Lvb Nord
26.-28.10.	Landeswaldläuferrat	Neukirchen	Lvb Hessen
2.-4.11.	Seminar Rechtskunde	JWH Waldfriede	Lvb Rheinland-Pfalz
2.-4.11.	Forsteinsatz Bundespatenforst	Burg Ludwigstein	Bundesverband
9.-10.11.	Grulei-Fortbildung Luft	Marburg	Lvb Hessen
11.11.	Landesthing	?	Lvb Nord
9.-11.11.	2. Arbeitstagung des AzJ		Bundesverband
9.-11.11.	Gruppenabendgestaltung	?	Lvb NRW
16.-18.11.	Bundeswaldläuferrat	?	Bundesverband
23.-29.11.	Gruppenleiterfortbildung	Hütten	Lvb Nord
30.11.-2.12.	GruLei-Baustein Recht	Neukirchen	Lvb Hessen
27.12.-2.1.	Bundeshortenleiter- lehrgang(ab 16)	Hilchenbach	Bundesverband

Redaktionsschluss INFO: 1.6.2001